

Ein Sound mit explosiver Kraft

Die „Los Paperboys“ bringen Mittelneufnachs Gemeindezentrum zum Beben

– Text und Bild: Günther Meindl

Das kanadische Vancouver am fernen Pazifik gilt gemeinhin als eine der schönsten Städte dieses Planeten. Genau von dorther kommt eine Band namens „Los Paperboys“, die neulich im Gemeindezentrum von Mittelneufnach Station machte – zu einer weiteren Kulturnacht der äußerst rührigen Kulturschmiede unter ihrem umtriebigen Vorsitzenden Karl Scheid, der eine „Supergroup“ ankündigen durfte, die schon viele Preise eingehemst habe. Dies sei, so Scheid mit einem verschmitzten Lächeln, ein weiterer Schritt in die Richtung, eines Tages vielleicht doch noch AC/DC engagieren zu können.

Stets „Ausverkauft!“

Es ist schon erstaunlich, wie es der Kulturschmiede immer wieder gelingt, solch hochkarätige Künstler in die Provinz zu bringen. Deren musikbegeisterte Bewohner, aber auch viele Fans aus dem näheren und weiteren Umland werden es Scheid und seinen Mitstreitern zu danken wissen. Die einmal mehr ausgegebene Meldung „Ausverkauft!“ spricht für das richtige Konzept, das hier mit großem Erfolg umgesetzt wird.

„Friends from the West Coast“

Die sechsköpfige kanadische Formation war zu einer Europa-Tournee aufgebrochen – mit 30 Auftritten und einem, wie Karl Scheid es formulierte, „Wohnzimmerkonzert“ in Mittelneufnach. Kurz davor hatte die Gruppe vor zigtausenden Zuhörern noch in Paderborn gastiert. Schon die instrumentale Zusammensetzung der „Friends from the West Coast in Bristish Columbia“, wie man sich selbst vorstellte, ließ einiges erwarten: Flöte, Banjo, Schlagzeug, Gitarre in elektrischer und akustischer Ver-



Die „Los Paperboys“ liefen in Mittelneufnach zur Höchstform auf.

sion, Bass, Posaune, Fiddle sowie weitere Instrumente mehr machten in der Tat neugierig auf das, was da kommen sollte.

Irische und mexikanische Elemente

Zwei etwas differente Stilrichtungen liegen der Musik der „Los Paperboys“ zugrunde. Da sind zum einen die irischen Einflüsse unverkennbar, dann aber auch die mexikanisch angehauchten Klänge. In Mittelneufnach war bereits der Einstieg von rhythmischem Klatschen begleitet, wie überhaupt im gesamten Konzert das Publikum stets einbezogen wurde. Der nachfolgende Folksong unterstrich, dass sich die Band aber auch auf die ruhigeren Töne bestens versteht.

Unentwegt in Bewegung

Dann wurde es „jazzy“, als der Mann mit dem Banjo dieses kurzerhand auf den Rücken packte und kräftig in die Posaune blies. Ein Swing animierte zum Mittanzen, während die Protagonisten selbst unentwegt auf der Bühne unterwegs waren, was sie in der Tat zu durchaus schweißtreibenden Darbietungen zwang. Doch selbst die Beine des sitzenden Publikums sollten nicht zur Ruhe kommen, und schon bald hielt es viele nicht mehr auf den Stühlen. Immer wieder streuten die Musiker ihre Soli in

einen „verdammst guten Sound“ ein. Selbst der Bass erntete dafür verdientermaßen frenetischen Beifall. Auch ein Stück von Sting mit phantastischem Posaunensolo durfte da nicht fehlen.

Ein Feuerwerk an Einfallsreichtum

Als sich der Akteur an der Flöte, der den Abend mit seiner witzigen Conférence bereicherte, nach der Pause davon überzeugt hatte, dass alle wieder bequem sitzen („Are you sitting comfortably, so we can begin“), machten die „Los Paperboys“ countrymäßig weiter – melodiös, rhythmisch und unterhaltsam. Es war einfach alles dabei, was beswingte Musik zu bieten hat, dazu wurde viel experimentiert, improvisiert und sogar gesteppt. Die Besucher erlebten in der Tat ein Feuerwerk an Einfallsreichtum. Zuletzt waren das Zuhören und Zusehen nur noch stehend möglich.

Das Beste zuletzt

In der ersten Zugabe wurde auf Wunsch des Publikums nochmals die „mexikanische Seite“ ausgepackt – mit Akustikgitarre, Fiddle und Gesang. Auch die perfekte Präsentation der fast schon schwermütigen Züge dieser Musik stellte die ganze Bandbreite der Formation unter Beweis. Dabei wurde während des Konzerts auf der Bühne auch kräftig dem hiesigen Bier gefrönt. Es war ja auch ein überaus anstrengender Job, den die Musiker da zu verrichten hatten.

Zugabe zwei hielt dann nochmals irisch Angehauchtes parat. Und vor der dritten Zugabe sollte es kurzfristig zum „Problem“ kommen, weil sich auf der Bühne kein Bier mehr fand. Doch dann kam schließlich beides: das Bier und der „musikalische Zuschlag“. Was folgte, darf getrost als absoluter Höhepunkt bezeichnet werden: der Bob Dylan-Song „All along the Watchtower“ in einer Version, wie man sie noch nie hörte, die mit jener des Folk-„Gottes“ nicht mehr viel gemeinsam hat und doch „genial daherkam“, garniert wiederum mit einem brillanten Bass-Solo, sodass alle den Saal glückstrunken und mit der Musik der „Los Paperboys“ im Blut verlassen und den Heimweg antreten durften.

Die **STAUDENzeitung** erscheint 6x im Jahr
Herausgeber: Günther Meindl, Verantwortlich: Meindl & Schmid Verlags GbR
Redaktion: Günther Meindl, Humboldtweg 9, 86470 Thannhausen, Tel. 08281-3288,
Fax -3206, e-mail: meindl-verlag@thsn.de
Layoutsatz: printdesign, Günter Ott, Tel. 08281-999440, Fax -999444, www.ottmedia.net
Druck: Deni Druck&Verlags GmbH, Thannhausen
Anzeigen und PR-Berichte: Manfred Schmid, Krumbacher Str. 7,
86470 Thannhausen, Tel. 08281-798300 oder 0171-4715519,
Fax 08281-798301, e-mail: m.schmid@thsn.de
Anzeigen für Schwabmünchen, Bobingen und Umgebung: Telefon 08232-5900